

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihre Latrine sammt der zu ihr führenden Communication. Täglich wurden die alten Gruben zugeschüttet und neue errichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Soldatenschicksale. Von Alfred de Vigny. Nach der 18. Auflage des französischen Originals von Johannes Karsten. Bremen, 1878. Verlag von Kühtmann & Co. Preis 3 Fr. 75 Cents.

Die Übersetzung einer vortrefflichen kleinen französischen Schrift, deren Verfasser in dem stagnirenden Friedensleben der zwanziger Jahre der Sehnsucht nach Krieg und Waffenruhm Ausdruck gab. Wir finden lebendige Schilderungen gepaart mit einer nicht immer genauen Geschichtskenntniß. Was die Übersetzung anbelangt, so ist der Titel nicht genau gegeben. Dieser heißt französisch: „Servitude et grandeur militaire“ (Abhängigkeit*) und militärische Größe.

Begreiflich ist es, daß de Vigny, der in seiner Jugend der Siegeslaufbahn von Napoleon I. Heeren gefolgt war, in den Dienstverhältnissen der Restaurationsperiode wenig Befriedigung fand. Er gibt derselben berechteten Ausdruck, so sagt er u. a.: „Alle Thätigkeitsäußerungen des Soldaten sind ohne Schwung und haben etwas Gedrücktes . . .“ und später fährt er fort: „Die Entäußerung (wohl der Verzicht) auf den Krieg ist ein Kreuz, schwerer als das des Dulders. Nur wer es getragen, kennt seine Wucht. Die gänzliche Selbstaufgabe, der fortwährend erwartete Tod, der neidlose (?) Verzicht auf Willensfreiheit, das ausbleibende Thatenfeld für einen gesessenen Ehrgeiz, der Ausschluß von Erwerb — erziehen zu Eugenden, welche einfache Menschen, die selten das Verdienst und das Geheimniß ihres Lebens kennen lernen, vor freien und thätigen voraus haben. Im Allgemeinen ist der Charakter des Soldaten schlicht, gut, geduldig, er hat in Folge des Zwangs der Disciplin das kindlich Unbeholfene, was man aus der Zucht der Schule fortnimmt; das Schrönste und Finstere in seinem Wesen als Gegensatz dazu erklärt sich durch das Haltlose in seiner Stellung der Nation gegenüber und durch die nothwendige Form der Autorität.“ — Der Grundgedanke de Vigny's ist, Volk und Armee sollten Eines sein.

Praktische Anleitung zur Ausbildung der Compagnie im Felddienst mit besonderer Berücksichtigung des Gefechts. Nach den jetzigen Vorschriften und eigenen Erfahrungen neu bearbeitet von Hans Freiherr v. Reichenstein, Hauptmann und Compagniechef im Brandenburg'schen Füsilier-Regiment Nr. 35. Mit Holzschnitten und Zeichnungen und einer Figurentafel zum Croquiren. Berlin, 1878. E. S. Mittler und Sohn. Preis 2 Fr.

Ein kleines vortreffliches Büchlein, in welchem das Gefecht der Compagnie und der Felddienst kurz und gut behandelt werden. Der Ausnützung des Feuers ist, mit Berücksichtigung der neuesten

Versuche und Erfahrungen, alle Aufmerksamkeit gewidmet. Für das Distanzschäßen werden gute Anhaltspunkte gegeben. Der Felddienst beruht auf den nämlichen Grundsätzen, welche die in unserer Armee kürzlich eingeführte Anleitung für den Felddienst aufstellt. Das Büchlein kann empfohlen werden.

Gefechtübung des 24. Infanterie-Regiments zwischen Kloten und Lufingen am 12. und 13. Oktober 1878.

(Schluß.)

Den 14. Oktober (Sonntag) hatten in der Frühe die Truppen Gottesdienst für Protestanten und Katholiken in Embrach und Lufingen. Nach demselben wurde abgefehlt. — Um 11 Uhr hatten die Truppen die ihnen angewiesenen Stellungen bezogen.

Dem an diesem Tage stattfindenden Manöver war die Annahme zu Grunde gelegt, daß Nordcorps habe am Abend des 13. Verstärkungen erhalten. — In Folge dessen entschließt sich der Chef derselben, die Offensive zu ergreifen und den Feind von dem Birch-Plateau zu vertreiben, ihn gegen Kloten und später über den Baltsberg und Glattbrugg gegen Seebach zurückzudrängen.

Das Nordcorps war diesen Tag befehligt von Herrn Oberstleutnant Schweizer und bestand aus dem Zürcher-Bataillon 71 (Eberli) und dem Schwyz-Bataillon 72 (Kählin), der Batterie 36 und der combinirten Batterie, ferner 2 Zug Dragoner der Schwadron 18 (unter Oberleutnant Wunderli).

Das Südcorps war befehligt von Herrn Artillerie-Major Ernst und gebildet durch die Batterie 70 (Brandenberger), die Batterie 35 (Bleuler) und 1 Zug Cavallerie (Leutenant Vogel).

Das Südcorps sollte zuerst mit seinen Vortruppen die vorthalbste Stellung von der Birch vertehldigen, dann die Hauptstellung Wordermarcheln halten und sich endlich in Folge des Angriffs des überlegenen Feindes hinter Kloten, und wenn nötig, noch weiter zurückzuziehen.

Der Munitionsverbrauch für diesen Tag war auf 20 Schüsse per Mann und 25 per Geschütz festgestellt.

Vom Südcorps hatte eine Compagnie Vorposten gegen Lufingen bezogen u. z. waren 3 Feldwachen ausgestellt.

Nro. 1 (eine Sektion) stand am Geleberg, östlich der Klotenerstrasse.

Nro. 2 (ein Peloton) stand auf der Birch.

Nro. 3 (eine Sektion) war bei Moosbrunnen aufgestellt.

Zur Vertheidigungsstellung war die von Worder-Marcheln gewählt. Hier stand auch die Batterie. Neben der Batterie rechts war eine Compagnie à cheval der Straße aufgestellt. Eine zweite links (westlich) der Batterie im Wolfbergwald und eine Compagnie stand etwas zurück in Reserve.

Die auf Vorposten stehende Compagnie hatte Weisung, den Feind aufzuhalten und sich dann bei Langäcker zu sammeln und hinter Egelswil eine Aufnahmestellung zu bezleben.

Der Angriff begann gegen 11 $\frac{1}{4}$ auf der ganzen Linie, anfangs mit schwachen Streitkräften, die aber bald bedeutend verstärkt wurden. In Folge dessen waren die Vorposten zum Rückzug genehmt. Die Räumung der Hauptstellung wurde durch einen Druck auf die linke Flanke (von Moosbrunnen her) entschieden.

Doch wir müssen hier die Anordnungen des Nordcorps etwas genauer betrachten.

11 Uhr Vormittags stand das Bataillon 72 hinter Singgeler's Fabrik in Embrach, das Bataillon 71 auf dem Baltsberg, ein Zug Cavallerie war dem Bataillon 72, der andere dem Bataillon 71 zugewiesen. Die Batterie Nro. 36 war bei Sternegg (am Baltsberg) aufgefahren, die combinirte Batterie stand auf der Straße, die von Lufingen nach Oberembrach führt.

Um 11 Uhr setzten sich die Truppen des Nordcorps in Bewegung, der rechte Flügel ging über die Höhen auf dem Weg über Moosbrunnen gegen Hinter- und Wordermarcheln vor. Der linke

*) auch Knechtshaft.